

An wem liegt es  
wenn die Unterdrückung bleibt?  
An uns.  
An wem liegt es  
wenn sie zerbrochen wird?  
Ebenfalls an uns.  
Wer niedergeschlagen wird  
der erhebe sich!  
Wer verloren ist  
Kämpfe!  
Wer seine Lage erkannt hat  
wie soll der aufzuhalten sein?  
Denn die Besiegten von heute sind die Sieger von morgen.  
Und aus Niemals wird  
heute noch!  
Nicht sich drehen und winden unter den Schlägen des Gegners  
heulen  
winzeln und Entschuldigungen stammeln:  
So böse war's nicht gemeint; wie so viele noch tun.  
Wiederhauen muss man  
für jeden feindlichen Hieb zwei  
drei zurück!

Der nachfolgende Bericht wurde nach einer ausführlichen Diskussion der Internationalen Redaktion der Knipselkrant in ihrem Auftrag verfasst und in der Sitzung am 02-02-1987 beraten und gebilligt.

RVF Press Office

Wie alles anfang...

Angesichts der Tatsache, dass bei gewissen Leuten bestimmte Unklarheiten bestehen, die sie in offenen Briefen an uns formuliert haben, nimmt die internationale Redaktion in dieser Ausgabe der Knipselkrant dazu Stellung.

- die Affaire Peter Bormans
- CSPPA (Attentatwelle in Paris/Kommunikation RVF Press Office)
- KB/Arbeiterkampf: "Sprachrohr des BKA"
- Plakat Besse

Wir verstehen die Knipselkrant als Teil unserer gemeinsamen Kommunikationsstruktur, weil die Kommunikation über revolutionäre Politik in Westeuropa wichtig ist.

#### Offener Brief an die Knipselkrant

Wie ihr selbst mehrfach betont habt, seht ihr die Notwendigkeit der internationalen Diskussion der revolutionären Linken und habt dadrin selbst einen Teil übernommen. Mit der Herausgabe der Knipselkrant habt ihr aber nicht nur eine Aufgabe, sondern auch eine Verantwortung übernommen.

Dass die Knipselkrant nicht in der BRD, sondern in den Niederlanden herausgegeben wird, ist natürlich kein Zufall. Momentan ist es hier nicht möglich, weil der Kampf eine Schärfe erreicht hat, der die Herrschenden zwingt, jede Diskussion über den Widerstand abzuwürgen. In der jetzigen Phase des Widerstandes in den Niederlanden ist es für die Herrschenden noch nicht notwendig, eher gefährlich, die Zeitung zu verbieten, weil daran was aufbrechen könnte. Dass ihr selbst und die Zeitung den Herrschenden trotzdem ein Dorn im Auge seid, habt ihr mehrfach dokumentiert. Trotzdem kann die Knipselkrant weiterhin erscheinen. Das zeigt uns, dass ihr noch einen grösseren Spielraum habt als wir, den ihr und wir natürlich auch nutzen wollen. Wir finden es aber mehr als leichtsinnig, wenn ihr diesen Spielraum für einen billigen Verbalradikalismus verschenkt. Verbalradikalismus nimmt sich selbst nicht ernst und schadet eher denen, die damit operieren, weil er eine Kraft vorgibt, die er nicht hat. Konkret gefragt: was soll dieser Aufruf Borman für ein Abo zu liquidieren. Wenn ihn jemand liquidieren will, dann aus der politischen Notwendigkeit heraus und dafür bedarf es keines Aufrufs. Und ausserdem: was soll das, Borman als Bullen zu bezeichnen und kurz darauf sein Dementi abzudrucken? Entweder ihr seid euch sicher, dass er ein Bulle ist, dann braucht ihr das Dementi nicht abzudrucken, oder ihr seid euch nicht mehr sicher und druckt seine Erklärung, dann habt ihr aber die Verpflichtung euch selber zu kritisieren, warum ihr ihn vorher als Bullen bezeichnet habt. Sonst ist das Ganze nur noch verwirrend. Andererseits stürzt sich die bürgerliche Presse natürlich gern auf so einen Aufruf, um das Verbot der Zeitung zu fordern. So verspielt man Freiräume und nutzt sie nicht.

Dieselbe Tendenz ist erkennbar, wenn ihr das Foto von Besse in seiner Blutlache über eine ganze Seite abdruckt. Das Foto für sich schreckt doch nur ab. Meint ihr denn, dass es dem Kommando von AD etwa Spass oder Genuss gemacht hat, Besse umzulegen? Das war doch kein Mord zum Selbstzweck und durch das Bild kommt der politische Inhalt der Aktion auf keinen Fall rüber. Wir erkennen daran jedenfalls, dass die Herrschenden, die für die immer unerträglicher werdenden Lebensbedingungen verantwortlich sind, angreifbar sind, und sich darin eine Hoffnung auf grundsätzlich andere Lebensverhältnisse wiederfinden lässt. Vielleicht erkennt das auch manche/r Renault-Arbeiter/in. Jede Politik verschwindet bei solch grossformatigen Bildern, das ist eher der Stil der Bild-Zeitung.

Ein letzter Kritikpunkt an euch: Bildet keine künstlichen Fronten. Man mag vom "Arbeiterkampf" halten, was man will, ein Organ des BKA ist er nicht. Einverstanden, der dort folgende Artikel ist unter aller Sau, aber dann haben wir oder die, die es wollen, eine direkte Kritik an den AK zu richten und nicht sich gegenseitig als Bullenblatt abzustempeln. Wir hatten gehofft, diese Zeit überwunden zu haben. Schreibt doch lieber selber genauer, was euch dazu bringt, so einen Artikel abzudrucken, oder lasst ihn weg. Aber das gilt nicht nur für den AK-Artikel.

**An die Redaktion des Knipselkrant !**

Wir verkaufen den Knipselkrant seit einem halben Jahr und haben diese Zeitung als ein wichtiges Mittel für die Diskussion unter Autonomen und Antimperialisten gehalten. Aus mehreren Gründen sind wir im Moment nicht mehr bereit, den Knipselkrant über diese Kneipe zu verbreiten:

1. In der Nr.23 war ein Fahndungsblatt nach einem vermeintlichen Bullenspitzel veröffentlicht worden
2. In der Nr.27 war eine Grussadresse an die Genossen von ad verbunden mit einem Bild von Renault-Chef Besse in seiner Blutlache zu lesen
3. In der Nr. 19 wurde eine Grussadresse an die FARL bzw Abdallah-Gruppe zu den Aktionen in Paris veröffentlicht
4. Wieso bezeichnet ihr den 'Arbeiterkampf' als "Staatsschutzblatt und Sprachrohr der BKA"?

zu 1.: Die Ausschaltung von Spitzeln kann und darf nur Sache der betroffenen Gruppe sein. Eine Aufforderung an alle, dies zu tun, ist Dreck und das Übernehmen von Bullenmethoden. Es gibt allerdings einen Unterschied zwischen grösstmöglicher Verbreitung des Fotos von dem Typen und der Veröffentlichung eines Fotos mit Zielscheibe darauf, was ne Aufforderung ist, den Typen abzuknallen. Die Aussetzung einer Belohnung für die erste Zeitungsmeldung über die Liquidierung oder Verstümmelung ist Bullenmethode und hat nichts mit einer von uns elementar wichtigen revolutionären Moral zu tun. In unserer und durch unsere Art und Weise des revolutionären Kampfes müssen wir uns immer deutlich von den Methoden der Schweine unterscheiden!

zu 2.: Die Veröffentlichung einer Grussadresse an AD in Form des Pressefotos des erschossenen Renault-Direktors in seiner Blutlache - und das ganze Foto noch in roter Farbe - halten wir für völlig daneben. Ebenso das Durchstreichen des Fotos von Besse in abgedruckten Zeitungsartikeln über die Aktion von AD. In jeder bürgerlichen Zeitung regen wir uns auf über Fotos von zerfetzten Menschen, wo das Blut praktisch aus den Bildern läuft. Wenn die gleichen Fotos von linken Medien veröffentlicht werden, dann stellt sich die Frage, worum es eigentlich geht. Menschen in Blutlachen erinnern uns eher an Sensationsfotos über Bologna oder das Oktoberfestattentat. Es ist die gleiche Art von Propaganda, die Opfer liegen in ihrem Blut. Hier wird sich an einer Leiche aufgegeilt. Uns geht es doch um die Schweinereien, für die diese Typen verantwortlich sind und diese Schweinereien bekämpfen wir. Das ist der Inhalt unseres Kampfes! Wir stellen überhaupt nicht die Notwendigkeit von revolutionärer Gewalt in Frage. Aber hier geht es offensichtlich nur noch um das Abknallen. Hier kommt nichts mehr rüber, wofür der Direktor Besse stand.

Kampf kann wohl nicht darin bestehen, die Herrschenden reihenweise abzuknallen. Ihr habt sehr wenig davon verstanden, warum bewaffnete Politik notwendig ist!!

zu 3.: Diese Grussadresse ist eine Solidarisierung mit den Kaufhausbrandaktionen - auch wenn ihr die Aktionen in der Grussadresse nicht erwähnt - denn ihr solidarisiert euch mit den Forderungen nach Freilassung der drei Typen. Diese Kaufhausbrandaktionen waren Mittel mit faschistischen Charakter, die gegen das Volk gerichtet sind und eine diffuse Angst erzeugen sollen. Wenn ihr euch mit der Forderung nach Freilassung solidarisiert und nicht die Art und Weise dieser Anschläge kritisiert, heisst ihr sie damit letztendlich gut.

zu 4.: Die Politik des KB ist ja nun vielen bekannt, auch seine kritische Position zur RAF. Den 'Arbeiterkampf' aber dann als "Staatsschutzblatt und Sprachrohr des BKA" zu bezeichnen ist politischer Schwachsinn. Ihr erklärt mit keiner Zeile, warum diese Zeitung eine 'Staatsschutzzeitung' ist. Dies ist keine Form von politischer Auseinandersetzung. Eure Klassifizierung verhindert gerade eine solche kritische Auseinandersetzung!

Wir erwarten eine Veröffentlichung des Briefes und eine Stellungnahme von euch!

Berlin, den 16.12.86

EX-Kneipenkollektiv

## PRESSEERKLÄRUNG

Im Auftrag der internationalen Redaktion der Knipselkrant sprechen wir unsere totale und unbedingte Unterstützung aus für die gerechtfertigte Forderung an Frankreich zur sofortigen Ausserhaftsetzung von:

- George Ibrahim Abdallah (farl)
- Anis Nakkache
- Varoujan Garabedian (asala)

gefordert durch CSPPA (Komitee für die Solidarität mit den arabischen und nahöstlichen politischen Gefangenen).

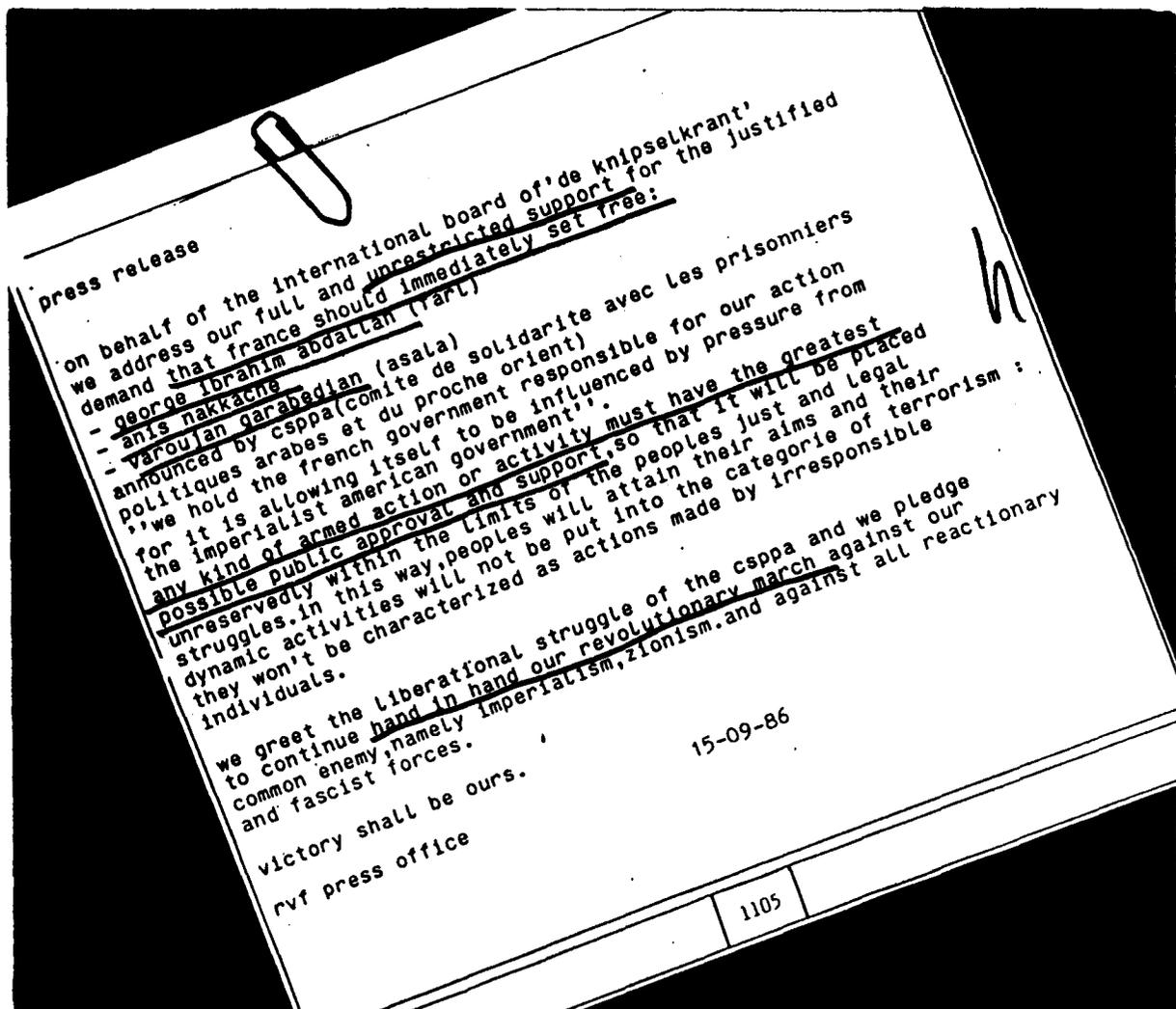
"Weil die französische Regierung sich selber erlaubt unter Druck von der imperialistischen amerikanischen Regierung zu stehen, halten wir sie verantwortlich für unsere Aktion."

Jede Form von bewaffnete Aktion oder Aktivität soll die grösst mögliche öffentliche Billigung und Unterstützung haben, so dass sie ohne Einschränkungen reinzufügen sind innerhalb der Grenzen der gerechtfertigten und legitimen Kämpfe der Völker.

Auf diese Weise, werden die Völker ihre Ziele erreichen, und ihre dynamischen Aktivitäten werden nicht in die Kategorie des Terrorismus gefügt: damit sie nicht charakterisiert werden können als Aktionen, ausgeführt durch unverantwortliche Individuen.

Wir grüssen den Befreiungskampf der CSPPA und wir versprechen, dass wir unseren revolutionären Marsch gegen unseren gemeinsamen Feind, namentlich Imperialismus und Zionismus, und gegen alle reaktionären und faschistischen Kräfte, weiterführen.  
Der Sieg ist unser.

RVF Press Office 15-09-'86



Die französische Regierung ist die erste Verantwortliche für das was geschieht.

Es ist unbedingt notwendig diese Aktionen in ihrem allgemeinen Zusammenhang zu analysieren; in ihrem Werdegang. Hintergrund ist der Nahe Osten: der Libanon, der den imperialistischen Krieg erleiden muss und wo jeden Tag Zivilisten getötet werden, der Völkermord der Palästinenser durch die vereinten Anstrengungen der Zionisten und Amerikaner, sowie die wichtige Rolle, die vom französischen Imperialismus ausgeübt wird. In diesem globalen Zusammenhang sind wir natürlich an der Seite der unterdrückten Völker des Nahen Ostens. Und wir begrüßen somit die FARL, dessen revolutionärer Kampf erbarmungslos gegen Israel und seine Freunde der Staaten geführt wird. Und wir fordern somit die unverzügliche Befreiung des Genossen Georges Ibrahim Abdallah, wie sich der französische Staat verpflichtet hatte. Es ist derjenige, der sein Wort gebrochen hat und der somit seine eigene Bevölkerung als Geisel genommen hat. Er ist der erste Verantwortliche für das was geschieht, er und seine mörderischen Verbündeten, die Zionisten und US-Imperialismus. Wir wiederholen, dass jede Form von bewaffneter Aktion und Aktivität die grösste mögliche öffentliche Billigung und Unterstützung haben soll, was aber voraussetzt, dass revolutionäre Aktionen niemals gegen das Volk gerichtet werden dürfen, was nicht daran hindert, klar und radikal die einzigen wirklichen Feinde aller Völker anzuprangern. Es macht die Notwendigkeit des Kampfes gegen diese Bourgeoisie, gegen den Weltimperialismus, Verursacher von Kriegen, Armut und Massakern, noch umso erforderlicher und lebensnotwendiger.

**SOFORTIGE FREILASSUNG VON  
GEORGE IBRAHIM ABDALLAH (FARL)  
ANIS NAKKACHE  
VAROUJAN GARABEDIAN (ASALA)**

"Sie weiten den Krieg aus und machen damit einen Versuch, die Niederlage abzuwenden. Aber je mehr sie den Krieg ausweiten, um so stärker wird die Kettenreaktion sein. Je weiter sie bei der 'Eskalation' ihres Krieges gehen, um so tiefer wird ihr Fall sein und um so katastrophaler ihre Niederlage; um so klarer werden die Völker in anderen Teilen der Welt sehen, dass der US-Imperialismus besiegt werden kann."

Lin Biao, 1963

( ein paar Fakten und Gedanken zum Kriegszustand in Frankreich )

#### **George Ibrahim Abdallah**

wurde am 21.10.1984 in Lyon verhaftet. Seitdem sitzt er im Knast. Die französische Justiz verurteilte ihn am 10. Juli dieses Jahres zu 4 Jahren Knast und 5 Jahren Aufenthaltsverbot, wegen falscher Papiere und Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung.

George betonte immer wieder, er sei ein Kämpfer für das Recht der Völker über sich selbst zu bestimmen.

#### **FARL - bewaffnete revolutionäre libanesische Fraktionen**

ist eine linke revolutionäre Organisation, die die Verantwortung für gezielte Angriffe gegen bestimmte imperialistische Strategen in Frankreich übernahm. So unter anderem 1982 auf den amerikanischen Militärattaché in Frankreich Obersleutnant Robert Ray (18.1.82) und den zweiten Botschaftsrat der israelischen Botschaft und Mossad - Agenten Yaakov Bassimantov (3.4.82). George sagte im Prozess zu der imperialistischen Konstruktion einer Tatbeteiligung: "Unglücklicherweise verdiene ich diese Ehre nicht."

#### **Der Betrug der sozialistischen Regierung**

Ende März '85 entführte ein bewaffnetes Kommando im Libanon den Leiter des französischen Kulturinstituts Gille Peyrolles. Damals kam es zu Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und den Revolutionären im Libanon. Peyrolles sollte gegen George und zwei weitere Revolutionäre ausgetauscht werden.

Die französische Regierung sagte damals zu, und Peyrolles wurde nach neun Tagen freigelassen. Doch zu dem bevorstehenden Austausch kam es nicht, auf Grund einer direkten Intervention durch die US-Botschaft.

Dazu die Saarbrücker Zeitung am 23.9.86:

"Es kommt schnell zu Verhandlungen zwischen Regierung und FARL. Paris geht den Handel ein: Milde Strafe und Ausweisung des Libanesen in ein Land seiner Wahl für die Freigabe Peyrolles. Der Tausch war Teil der Anti-Terrorismusstrategie der Sozialisten: Stillhalteabkommen auszuhandeln, um Frankreich eine Gewaltwelle zu ersparen... Aber Abdallah bleibt in Haft. Vermutlich weil inzwischen die USA darauf drängen, dem Libanesen wegen Teilnahme an der Ermordung von Charles Ray den Prozess zu machen."

Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die Yankees alles dransetzten, die französische Regierung auf US-Linie zu bringen. Konkret: keine Verhandlungen, kein Nachgeben.

Nach der Urteilsverkündung jetzt im Sommer war die Meinung der Presse so, dass eine vorzeitige Freilassung in Sicht wäre.

Liberation 11.7.86:

"19 Monate U-Haft sind schon vorbei, theoretisch könnte er nach Entscheidung des Justizministers, zur Halbstrafe, also innerhalb 4-5 Monaten entlassen werden."

Figaro 11.7.86:

"'Es gibt nichts in den Dossiers', versicherte Vergés (Anm. V. ist Anwalt von George). Berufung einzulegen, könnte die Freilassung hinauszo~~g~~ern...nach Vergés zöge das Urteil sowohl die Notwendigkeiten französischen Gesetzes, wie auch die politische Motivation in Betracht."

Und die TAZ schrieb am 10.9.86:

"Seine vorzeitige Freilassung stand in Sicht, als daraufhin der Untersuchungsrichter im 2. Abdallah-Prozess in Paris die Einstellung des Verfahrens für möglich befand - sicher nicht ohne Anweisung seines Justizministers."

Doch nur 48 Stunden nach der Urteilsverkündung im Prozess in Lyon, intervenierte die amerikanische Botschaft in Paris. Der Sprecher der US-Botschaft laut "Figaro" vom 14.7.86:

"Selbst wenn über Ibrahim Abdallah dieses Mal nicht wegen Mordes verhandelt worden ist, ist das Urteil viel leichter als die in vergleichbaren Fällen in anderen europäischen Ländern ausgesprochenen."

Und weiter:

"Wir hoffen, dass Abdallah, der nie einen Hehl aus seinen gewalttätigen Absichten in Hinblick auf Amerikaner gemacht hat und der mit einer Gruppe assoziiert ist die mehrere amerikanische Diplomaten getötet hat oder versucht hat zu töten, die Gesamtheit seiner Strafe verbüssen muss."

Die Tendenz, die sich hier doch deutlich zeigt, ist mittlerweile bekannt. US-Recht soll geltendes Weltrecht werden. Ein Beispiel für diese Tendenz war die Abfangaktion der US-Air Force gegen das Palästinensische Kommando, das die Archille Lauro entführte.

Diese Tendenz ist Teil einer Counterinsurgency-Strategie, wie sie der Sonderausschuss der US-Regierung für Terrorismus noch vor dem Überfall auf Libyen im April dieses Jahres formulierte. IHT 7.3.86:

"Ein Sonderausschuss der Regierung für Terrorismus drängt den Kongress, Mord an amerikanischen Bürgern ausserhalb der USA zu einem Bundesverbrechen (federale crime) zu erklären und mit der Todesstrafe bestrafbar zu machen."

### **Antimperialistische Aktionen**

Am 10.8.86 wurden in Dora, Nord-west-Beirut, zwei libanesisch-französische Banken mit Sprengstoff angegriffen. Dazu haben sich die Internationalen Antimperialistischen Brigaden bekannt. Sie forderten erneut die Freilassung der drei Revolutionäre in den französischen Knästen, genauso wie die Freilassung der Kämpfer/Innen, die in italienischen Knästen festgehalten werden (u.a. Joséphine Abdo Sarkis, Abdallah el Mansura, verurteilt wegen angeblicher Beteiligung an dem Attentat gegen den Leiter der Sicherheitsgruppe der UNO für die Sinaihalbinsel). Die Internationalen Antimperialistischen Brigaden haben auch die Verantwortung übernommen für die Angriffe auf die US-Botschaft in Djakarta (Indonesien) in diesem Jahr.

Mitte September 86 griffen die Antimperialistischen Brigaden den französischen Militärattaché im Libanon, Oberst Christian Goutière an. Diese Aktion stand im Zusammenhang mit einigen Angriffen gegen die Unifil-Truppen Frankreichs im Libanon. Am 12.9.86 wurden ein Yankee, der an der amerikanischen Uni in Beirut beschäftigt ist, und ein Franzose, beides Geheimdienstleute, von einer Gruppe "Revolutionäre Gerechtigkeit" gefangengenommen. Im Kommuniqué dazu heisst es: Die Forderungen seien bekannt. Ausserdem hält die Gruppe "Revolutionäre Gerechtigkeit" noch zwei Mitarbeiter eines französischen Fernsteams gefangen.

### **Kriegszustand in Frankreich**

"Der Kampf gegen den Terrorismus ist eine Schlacht. Diese Schlacht kann länger andauern, und die Franzosen, alle Franzosen, haben das Recht zu wissen, wie die Gegenmassnahmen und die Absicht ihrer Regierung aussehen. Die Massnahmen sind klar umrissen: Alle zur Verfügung stehenden Mittel zu ihrem Schutz einzusetzen, selbst wenn man ihnen dafür Einschränkungen und disziplinarische Massnahmen auferlegen muss; weiter keinesfalls einer Erpressung nachzugeben; schliesslich um dies alles zu realisieren - ich sage ausdrücklich: alles -, schonungslos die Mörder und ihre Drahtzieher zu bestrafen. Überall im Land sind die Ordnungskräfte in Aktion."

So tönte Jacques Chirac in seiner Fernsehansprache, als er zum Generalangriff gegen alle revolutionären Kräfte in Frankreich, blies. Unter dem Deckmantel "Anti-Terrorismus" entwickelt die französische Regierung einen Handlungsspielraum, in dem alles möglich sein soll.

Dieser Handlungsspielraum wird von allen Ebenen der Aufstandsbekämpfung her entwickelt: Juristisch, politisch, militärisch, Geheimdienste, Bullen.

Ein kurzer Blick auf die verschiedenen Massnahmen macht klar: Der französische Staat befindet sich im Kriegszustand.

### **Militärisch**

Mobilmachung des französischen Militärs. Einsatz in den Grenzgebieten: Viererpatrouillen auf Jeeps und in den Alpen, Einsatz der Gebirgsjäger. Die Diskussionen gehen in den französischen Medien soweit, dass über einen Einsatz der militärischen Spezialeinheiten nachgedacht wird: Das sind konkret das 11. Regiment de choc, 1. Fallschirmjägerregiment der Marineinfanterie und das 13. Fallschirmjäger-Dragonerregiment.

Dass die Armee nicht nur, wie es die deutschen Zeitungen glauben machen wollen, an der Grenze eingesetzt wird, zeigten auch die Bilder im "Heute-Journal" über den Papst-Besuch in Lyon\*. Die Strassen wurden von Einheiten der französischen Armee gesperrt und auch dort wurden Patrouillen von ihnen gefahren.

Bezeichnenderweise soll noch erwähnt werden, dass Chirac die Verhängung des Kriegszustands über Frankreich nicht nur über die Mattscheibe plärrte, sondern auch in einer Rede zur gesamten Militärstrategie vor dem Institut für Studien der nationalen Verteidigung wiederholte.

### **Polizeilich**

Umfangreiche Razzien unter der ausländischen Bevölkerung, Hausdurchsuchungen bei Linken und politischen Asylanten, Festnahmen und Verhöre mit gezielten Misshandlungen. Dazu Chirac in einer Rundfunksendung: "Jeder soll wissen, dass, wenn wir eines Tages einen Terroristen auf frischer Tat ertappen werden -und dieser Tag wird unweigerlich kommen- dass dieser Terrorist reden wird."

Hier wird eine Folterpraxis angekündigt, wie sie in Italien nach der Dozier-Entführung angewandt wurde.

FAZ vom 20.9.86: "Politiker und Medien verweisen insbesondere auf die Beispiele der Bundesrepublik und Italien... wohl kam es in einigen Polizeirevieren bei Ausweiskontrollen und Verhören zu Misshandlungen von Angehörigen nordafrikanischer Staaten."

Weiterhin: Frankreich schaltet sich nun verstärkt in die polizeiliche internationale Zusammenarbeit ein. Die Welt vom 24.9.86: "Das Umdenken ist beachtlich, es setzt spät ein, aber mit Entschiedenheit: Frankreich gibt seine bisher im Namen der Unabhängigkeit ausgeübte Reserve gegenüber einer Mitarbeit in internationalen Gremien zur Terror-Bekämpfung auf."

Dazu kommt, dass die Polizeiaktionen, wie schon so oft, von Spezialisten des BKA geleitet werden.

Der polizeiliche Ausnahmezustand bedeutet konkret: Strassensperren überall im Land, Bullenpatrouillen und Kontrollen in der Métro, in den Strassen, in den Quartiers, vor den Kaufhäusern, vor öffentlichen Gebäuden und Schulkinder werden beim Betreten der Schule kontrolliert;

Aufruf zur Denunziation und Kooperation mit den Bullen. Chirac: "Niemand darf zögern, die Polizei auf verdächtige Gegenstände oder verdächtiges Verhalten hinzuweisen." Und Jean Lecanuet, Vorsitzender der Regierungspartei UDF: "Jeder Franzose hat sich als freiwillig gemeldeter Soldat gegen den Terrorismus zu sehen."

### **Geheimdienste**

Aufstockung von Personal und finanzieller Mittel des militärischen Auslandsdienst "Service Action". Es ist der gleiche Geheimdienst, der für die Versenkung der "Rainbow Warrior" (Greenpeace-Schiff) und die Ermordung des portugiesischen Photographen Fernando Pereira im Sommer '85 verantwortlich ist.

Die Richtung in die es gehen soll ist klar. Man braucht da nur die Diskussionen zu verfolgen, wenn ein Typ, wie Pierre Marion, Ex-Geheimdienstchef, öffentlich verkündet, er hätte der Regierung schon vor vier Jahren vorgeschlagen, Revolutionäre Kader einfach zu liquidieren.

Und ähnlich der spanischen faschistischen Terrortruppe GAL, die gezielt gegen Genossen aus der ETA eingesetzt wird, um diese zu ermorden, meldete sich schon Anfang September eine "Französische Befreiungsfront": "Wir lassen der Regierung noch eine Chance, sich nicht weiter den arabischen Terroristen zu beugen. Danach werden wir unsere Pflicht tun."

Dazu die TAZ am 6.9.86:

"Was die französischen Behörden 'Le Monde' zufolge beunruhigt, sind einige Details in dem Schreiben der 'Befreiungsfront', die darauf hinweisen, dass die Autoren der Schrift aussergewöhnlich gute Kenntnisse über geheimdienstliche Aktionen haben und sich deshalb der Schluss aufdrängt, dass sie rechtsextremistischen Polizeikreisen entstammen."

Dazu passt dann auch die öffentliche Fahndung nach zwei Brüdern von George. Es ist klar, hier soll der Mord propagandistisch vorbereitet werden. Zurecht haben die beiden Brüder im Libanon auf einer Pressekonferenz gesagt: "Wir haben Angst, dass die französische Regierung ihre Söldner losschickt, um uns zu töten." (Spiegel: 39/86)

Und die ZEIT in ihrer Ausgabe 39/86: "Der französische Regierungschef gab obendrein zu verstehen,

dass die Geheimdienste Rache nehmen würden. Ein gut informierter Militärberichterstatte behauptete, dass andere nahöstliche Terroristen bald in Sold genommen würden, um die Farl zu erledigen."

#### **Juristisch**

Seit Montag, 16.9., sind die neuen "Sicherheits-, Terroristen- und Ausländergesetze" in Kraft. Ihre Konsequenzen beschreibt die ZEIT 39/86 so: "Die bisher schon in grossem Massstab durchgeführten Identitätskontrollen haben nun eine gesetzliche Grundlage, Hausdurchsuchungen werden erleichtert. Verdächtige kann die Polizei künftig vier statt zwei Tage festhalten, bevor ein ordentliches Untersuchungsverfahren eröffnet wird. Alle Terrorfälle werden einer spezialisierten Kammer des Pariser Gerichtshofes übertragen. Reuigen Terroristen, die auspacken, winkt Strafmin- derung oder sogar Straffreiheit. Unerwünschte Ausländer lassen sich fortan ohne viel Aufhebens ausweisen, selbst wenn ihnen nichts nachzuweisen ist. Drei Dutzend Libanesen und Palästinenser wurden bereits in Abschiebehaf genommen."

Hinzu kommt der eingeführte Visumzwang für alle Ausländer, die nach Frankreich wollen und nicht aus den EG-Ländern bzw. der Schweiz kommen.

Wesentlich ist, dass die abgeschaffte Todesstrafe erneut in der Diskussion ist und das Klima dafür entsprechend angeheizt wird. Es gibt schon eine Parlamentariergruppe, die sich dafür stark macht, genauso wie der ehemalige Innenminister Michel Poniatowski (UDF): "Man sollte keine politischen Gefangenen machen. Die beste Lösung wäre, so wie in Deutschland zu verfahren, nämlich Selbstmord."

Die ZEIT zu diesem Vorschlag: "So wird das Stammheimmodell gepriesen..."

Nach der Hinrichtung des französischen Militärattachés im Libanon, verhängte die Regierung in Paris ein generelles Demonstrations- und Kundgebungsverbot. Bezeichnenderweise war es die faschistische "Nationale Front" unter dem Kolonialschwein und Folterknecht Le Pen, die dennoch auf die Strasse ging und unter dem Schutz der französischen Bullen Rassenhass, Ausländer- hetze und antikommunistische Stimmung machen durfte.

Für die "Union sacrée" - die Einigkeit der Demokraten, ein wünschenswerter Effekt, der mit dazu beitragen soll, die ganzen faschistischen Massnahmen zu legitimieren und auch gegen das demokratische Bewusstsein grosser Teile der lohnabhängigen Bevölkerung und die Erinnerung an die Résistance durchzusetzen.

#### **Politisch**

Alle Massnahmen - von denen die meisten bis heute geheimgehalten werden - werden in einem jungtagelichen Regierungsrat für innere Sicherheit aus den Ministern des Innern, des Äussern, der Justiz und der Verteidigung unter dem Vorsitz von Premierminister Chirac, beschlossen. Die beschlossenen Massnahmen werden dann an einen täglich beratenden Krisenstab aus Bullen, Generalstäben und Geheimdiensten weitergeleitet und dort koordiniert.

Nach Aussen wurde eine Vielzahl bilateraler multilateraler Initiativen eingeleitet. Innenminister Pasqua nach Algerien, zwei Tage vorher war Chirac da. Ausserdem diplomatische Verhandlungen mit Syrien und anderen arabischen Ländern.

Auch das Treffen westeuropäischer Innenminister und Justizminister (TREVI-Gruppe) ging auf eine Initiative Frankreichs zurück.

Auf dieser Anti-TE Konferenz wurden dann auch Massnahmen diskutiert, wie sie in den Counterin- surgency-Richtlinien der US-Regierung formuliert sind: Keinerlei Zugeständnisse, keine Verhandlungen, rigorose Auslieferungspraxis, Anschluss aller westeuropäischer Polizeikräfte an ein neues Datensystem, um Bewegungsraster von Revolutionären zu erhalten usw.

Gleichzeitig tagen in der BRD und in Italien Krisenstäbe der Sicherheitsorgane, in denen flankieren- de Massnahmen zu dem Kriegszustand in Frankreich beschlossen wurden. (vergl. hierzu Sbr.Ztg. vom 23.9.86 Artikel vom Staatsschutzjournalist H. Zimmermann und SDZ vom 19.9.86, wo von einem Treffen der Chefs der italienischen Sicherheitsorgane berichtet wird).

Falsch wäre es das ganze als einmalige, auf Frankreich begrenzte Entwicklung zu begreifen. Die Transformierung des imperialistischen Staats in den offen faschistischen, ist nur zu verstehen als Anpassung der politischen und militärischen Strategie an die US-Globalstrategie, als weiterer qualitativer Schritt nach dem Angriff der US-NATO Militärmaschine gegen Libyen.

Also auch nur erklärbar aus der Konfrontation am Schnittpunkt zweier Frontlinien: Arabische revolutionäre Bewegung - US-NATO-Imperialismus und die direkte Rückwirkung dieses Kräftever- hältnisses in die westeuropäischen Metropolen einerseits, und andererseits kämpfender Widerstand- imperialistische Staaten in den Zentren selbst.

US-Aussenminister Schultz in einer Rede vor der Trilateralen Kommission:

"Wir sind dem Augenblick nahe, wo wir dazu in der Lage sind, die Sowjetunion davon abzuhalten,

einen totalen Atomkrieg zu beginnen oder unsere Hauptverbündeten anzugreifen (Anm., Schultz meint, dass sie mit der Stationierung der Mittelstreckenraketen und anderer Projekten das Kräfteverhältnis an der Demarkationslinie Ost/West im Griff haben), aber es ist keineswegs klar; dass wir auch dazu in der Lage und organisiert sind, um der "Grauzone" der zwischenzeitlichen Herausforderungen entgegenzutreten, mit denen wir sehr viel wahrscheinlicher konfrontiert sein werden, den Konflikten von geringer Intensität, von denen der Terrorismus ein Teil ist... Wenn wir uns gegen diese Waffe verteidigen wollen, müssen die westlichen Nationen die Notwendigkeit einer aktiven Verteidigung gegen den Terrorismus anerkennen."

Das Imperialistenschwein Schultz denkt international und hat das globale Kräfteverhältnis im Auge.

Dazu "le monde diplomatique" im März 86: "Die aktive Verteidigung gegen den Terrorismus ist die Antwort der Reagan-Regierung auf das, was sie für ein Aufflammen terroristischer Aktivitäten in der dritten Welt hält. Zu Beginn wurde der Terrorismus als eine nichtmilitärische Form des Kampfes angesehen, die nicht auf die Ebene eines Konflikts von geringer Intensität kam. Nach der Zerstörung der Kaserne der Marines in Beirut, wurde der Terrorismus jedoch neu definiert als eine tatsächliche militärische Bedrohung der USA, die also eine wirkliche militärische Antwort erfordert, um neutralisiert zu werden.

Diese Position wurde ... einbezogen in die Entscheidungsdirektive für nationale Sicherheit Nr.138, die von Präsident Reagan am 3. April 84 gebilligt wurde (Anm. Genau am gleichen Tag, als Schultz seine Rede vor der Trilateralen Kommission hielt !)

Obwohl der Inhalt dieser Direktive nicht veröffentlicht wurde, sagen die Beamten, die sie gesehen haben, dass sie aktive militärische Massnahmen vorsieht, einschliesslich präventive Angriffe gegen vermutete Zentren des Terrorismus, und einschliesslich Bestrafungsangriffe gegen Länder, von denen vermutet wird, dass sie terroristische Basen beherbergen."

So, wie die Imperialisten im Nahen Osten den Kampf der Völker um Selbstbestimmung militärisch unterdrücken wollen, suchen sie diese Lösung auch in Westeuropa gegen den revolutionären Widerstand und seine Nähe zu den arabischen Revolutionären.

Gerade Frankreich sieht sich mit den direkten Rückwirkungen seiner imperialistischen Politik im Nahen Osten im eigenen Land und gleichzeitig mit dem Kampf der Metropolenguerilla konfrontiert. Der französische Staat handelt heute in dem Bewusstsein, dass ein objektives Zusammenwirken dieser revolutionären Kräfte den Imperialismus immer weiter in die Defensive drängt. Chirac: "Wir hoffen zu verhindern, dass Frankreich eine Drehscheibe des Terrorismus wird." (Sbr.Ztg. 9.10.86)

Der Kriegszustand zielt auf die Eliminierung von Revolutionären, die Zerschlagung revolutionärer Organisationen und die Verhinderung von Solidarisierung. Damit hat die Konterrevolution ein Niveau festgesetzt, hinter dem sie nicht mehr freiwillig zurückbleiben wird.

Sbr.Ztg. 9.10.86: "Ferner erklärte der Regierungschef, dass die Abwehrmassnahmen 'bereits Früchte getragen hätten.' Es seien Ausländer ausgewiesen. Mitglieder der Terrorgruppe Action Directe verhaftet und baskische ETA-Mitglieder an spanische Polizei überstellt worden.

Diese Massnahmen entsprechen denen anderer westeuropäischer Länder, die alle im Rahmen der NATO-Counterstrategie nicht nur die Bekämpfung des revolutionären Widerstands im eigenen Land, sondern auch ausländischer revolutionärer Organisationen zum Ziel haben bzw. präventiv die Zuwanderung eines revolutionären Potentials nach Westeuropa, wo für die Imperialisten stabile politische Verhältnisse so existentiell sind, zu verhindern. In der BRD sind das die Hetze gegen PKK, Verbot von Organisationen, Auslieferung, Abschiebung, Verschärfung des "Asylrechts".

Das Entscheidende ist - und es wurde in der Linie Abfangaktion gegen die palästinensischen Genossen (Achille Lauro), Militärintervention gegen Libyen, Kriegszustand in Frankreich überdeutlich - sie suchen die militärische Konfrontation, gegen jede revolutionäre Entwicklung und jeden Umbruch irgendwo in der Welt - versuchen zur Strategie zu kommen und sind darin bereit, ihre ganze NATO-Apparate im internationalen Verbund in Gang zu setzen, in dem alle juristischen, politischen, gehelmdienstlichen, polizeilichen und militärischen Massnahmen aufeinander abgestimmt sind.

Die US-Regierung intervenierte gegen die Verhandlungen der damaligen sozialistischen Regierung mit den Revolutionären im Libanon. Sie intervenierte ein zweites Mal gegen das für sie unannehmbare Urteil und gegen die bevorstehende Freilassung der drei Revolutionären - und jedesmal beugte sich die französische Regierung, definierte sie ihre Politik entlang der US-Counterlinie.

Genosse George Ibrahim sagte im Prozess: "Ich betrachte die Erhebung der Nebenklage durch die USA als einen Kriegsakt gegen mein Land... die französische Justiz ist jetzt am Fusse der Mauer: Sie muss zwischen dem Dossier und den Amis einen Gefallen zu tun wählen."

Der Kriegszustand in Frankreich beweist, dass sie sich entschieden hat.

\* Der Papstbesuch machte ganz deutlich, wie eskaliert die Situation ist, und wie wenig der französische Staat den Vergleich mit NAZI-Deutschland / BRD seit 1977 scheuen muss. So wurden ganze Strassen für Jeden gesperrt, Maisfelder mussten vor der Reife gemäht werden entlang der Strassen die der Papst benutzte. Ausgangssperre während des ganzen Aufenthalts für alle Insassen von psychiatrischen Anstalten. Jeder, der zur Papstmesse wollte, wurde Wochen vorher vom französischen Verfassungsschutz überprüft, Verbot, Besuche zu empfangen für jeden, der in unmittelbarer Nähe von Aufenthaltsorten des Papstes wohnt. Ganze Quartiers sind hermetisch abgeriegelt. Bullen und Militärs auf den Dächern, in Kirchtürmen usw. Lückenlose Kontrolle und Observation der Bevölkerung rund um die Uhr.

## INTERVIEW

**Wenn Frankreich sich nicht an ihre Versprechungen hält, werden wir die Aktionen wieder aufnehmen. ASALA**

"Die französische Regierung verhandelt nicht mit irgendwelcher terroristischer Organisation". Die französische Regierung, durch den Sprecher des auswärtigen Amts, brauchte nur einige Stunden zum reagieren auf die Erklärung der ASALA. Während eines Interviews mit Le Monde und die AFP, den 17. Oktober im Gebäude der Wochenzeitung Attassadi in Beirut, erklärten drei Männer, Vertreter der ASALA, dass:

"die Aktionen in Frankreich eingestellt sind wegen Unterhandlungen mit der französischen Regierung. Wir erwarten, dass sie ihre Versprechungen hält, wenn nicht, werden wir unsere Aktionen wiederaufnehmen, und wohl härter als bisher".

Mirhan Mihranan, Mitglied des politischen Komitees der ASALA, setzte die Herausforderung fort mit: "Wenn Mitterand und seine Regierung diese Erklärung leugnen bleiben, werden wir den Inhalt der stattgefundenen Unterhandlungen bis ins Detail bekanntgeben, mit den Namen derjenigen die sie geführt haben. Wir werden die verräterische Politik von Mitterand an den Pranger stellen und dem französischen Volk zeigen wie er die Wahrheit verstümmelt". An diesem Punkt referierte Mihranan an die Freilassung in Tripoli von Gilles Peyrolles.

"Die französische Regierung hatte versprochen Georges Ibrahim Abdallah frei zu lassen im Tausch für die Freilassung von Peyrolles. Als das passierte, brach Mitterand sein Versprechen".

Die ASALA-Vertreter sprachen darauf von einem "Ultimatum", wovon sie den Endtermin nicht mitteilen wollten.

"ASALA hat bereits alle französische Objekte auf der Welt zum militärischen Ziel erklärt. Wir fordern Chirac heraus und wir versprechen Mitterand wahrhaftige Katastrophen wenn sie ihre Versprechungen nicht einhalten, das heisst die Freilassung von Gefangenen, namentlich diejenigen die unzurecht verurteilt wurden nach dem Anschlag auf Orly in 1983: Varoujan Garbidjian, Soner Nayir und Ohannes Senerci".

Um das Stattfinden der Unterhandlungen annehmbar zu machen, erzählte Mihranan, dass während einer Zusammenkunft mit einer französischen Delegation einer der Diplomaten gesagt haben sollte: "Mitterand ist Sozialist, warum nennen Sie ihn Zionist? Ihr Problem ist die Frage der armenischen Gefangenen, wenn wir sie freilassen ist das Problem doch gelöst?" Ich habe geantwortet: "Lasst unsere Gefangenen frei, dann können wir weiter reden wie wir unseren Konflikt lösen können". Abschliessend forderte Mihranan: "die sofortige Ausserhaftsetzung der Militanten der ASALA und ihrer Verbündeten im Nahost und in Frankreich. Georges Ibrahim Abdallah (mutmasslicher Chef der FARE) und Ahis Naccache (Leiter des Kommandos das in 1981 Bakhtiar versuchte zu töten) sind wichtige libanesische Militanten, die die Interessen des libanesischen und französischen Volkes verteidigen gegen die USA und ihre Verbündeten wie Mitterand".

Zur Frage nach der eventuellen Verantwortlichkeit der ASALA für die Anschlagwelle in Paris, bemerkte Mihranan: "das Wichtigste ist nicht wer die Anschläge verübt hat. Ich habe ihnen nie gesagt, dass es die ASALA war".

Die ASALA-Vertreter stellten einen deutlichen Unterschied zwischen Mitterand und Chirac fest: "Wenn er nicht so unter Druck von Mitterand gestanden hätte, hätte er die Probleme schon gelöst und damit diese Katastrophe für das französische Volk verhütet".

Mihranan erklärte weiter dass ASALA keine Verbindungen mit Syrien oder Iran unterhält. "Wir verteidigen die nationalen armenischen Interessen, aber haben gleichzeitig eine progressive und internationalistische Auffassung. Wenn Paris Stellung nimmt an Seiten des Feinds, sind wir gezwungen uns an Seiten derjenigen zu stellen, mit denen wir einen gemeinsamen Nenner haben. Das ist für uns auch der Grund warum ASALA am 7. Oktober den islamitischen Jihad aufforderte, J.P. Kaufmann zu exekutieren"

"ASALA will, dass das französische Volk Notiz nimmt von der terroristischen Politik ihres Präsidenten. Die Katastrophen womit das französische Volk konfrontiert wurde, sind dieser verräterischen Politik zu verdanken".

Quelle: Liberation  
Le Monde

Der integrale Text von dem Interview ist zurückzufinden in der Knipselkrant Sonderausgabe: Texte ASALA, Februar 1987.

Athen, Okt.7 (ANA) - ein Sprecher des Komitees für die Verteidigung von armenischen politischen Gefangenen kritisierte heute scharf die französische Regierung rassistisch und anti-armenisch zu sein (.....)

Befragt über die rezente Bombenwelle in Paris, sagte Frau Skouloudi, das wären keine terroristischen Angriffe, sondern Frankreich nennt sie terroristisch. Sie fügte dahinz: das Blut von unschuldigen Opfern lässt uns nicht unberührt. Das Ziel der ASALA ist, so sagte sie, die Befreiung der armenischen politischen Gefangenen in französischen Gefängnissen. Sie sagte ASALA's Bedrohungen, dass sie französische Ziele überall angreifen werden, war eine Sache der Organisation selber (....)

215572 UPI GR  
MAC  
215572 UPI GNS215319-ANA GRM  
ANA SPECIAL ENGLISH SERVICE PART--1  
ITEM-1  
ARMENIAN-FRENCH  
ATHENS, OCT.7(ANA).--A SPOKESMAN FOR THE COMMITTEE FOR THE DEFENCE OF ARMENIAN POLITICAL PRISONERS TODAY SHARPLY CRITICISED THE FRENCH GOVERNMENT OF BEING +RACIST+AND +ANTI-ARMENIAN+. THE SPOKESMAN OF THE PIRAEUS-BASED COMMITTEE MRS CHRISTINA SKOULOUDI WAS PROTESTING THE RECENT ARREST OF 76-YEAR-OLD ARMENIAN ACTIVIST-CLERGYMAN HAROUTIUN HELVADJIAN AND THE +INHUMAN TREATMENT+OF ANOTHER MEMBER OF THE ARMENIAN LIBERATION ARMY (ASALA)YAKOUBIAN GARABEDIAN NOW BEING HELD AT THE +NOTORIOUS+ ULENVAU PRISON.  
GARABEDIAN WHO IS SERVING A LIFE TERM FOR HIS INVOLVEMENT IN AT ATTACK AT ORLY AIRPORT IN 1963 +IS NOW ON THE SEVENTH DAY OF A HUNGER STRIKE PROTESTING THE MEDIEVAL CONDITIONS OF IMPRISONMENT WHICH AIM AT HIS PHYSICAL LIQUIDATION,+MRS.SKOULOUDI TOLD A PRESS CONFERENCE.  
SHE SAID HELVADJIAN WAS ARRESTED IN MARSEILLE BECAUSE THE FRENCH SECRET SERVICES CONSIDERED HIM AS AN +ASALA PRIEST+FOLLOWING AN INTERVIEW HE GAVE TO THE FRENCH DAILY+LIBERATION+DEFENDING THE ARMENIAN POLITICAL PRISONERS.  
QUESTIONED ABOUT THE RECENT BOMB ATTACKS IN PARIS,MRS SKOULOUDI SAID THAT +THEY ARE NOT TERRORIST ATTACKS,BUT BRANCE CALLS THEM TERRORIST+AND ADDED:+THE BLOOD OF INNOCENT VICTIMS DOES NOT LEAVE US INDIFFERENT+.  
ASALA'S TARGET,SHE SAID, WAS +THE LIBERATION OF ARMENIAN POLITICAL PRISONERS IN FRENCH JAILS.+SHE SAID ASALA'S THREATS THAT +IT WOULD STRIKE FRENCH TARGETS ANYWHERE,+WAS A MATTER CONCERNING THE ORGANISATION ITSELF,BUT ADDED THAT GREECE WAS NOT INCLUDED IN THESE TARGETS.  
READING A COMMITTEE PRESS RELEASE MRS.SKOULOUDI SAID:  
+IN SHORT,TODAY,FRANCE,A RACIST,ANTI-ARMENIAN POLICY IS BEING PUT INTO PRACTICE ...IN CHIRAC'S FRANCE,THE WORD ARMENIAN IS EQUIVALENT TO THE WORDS 'CRIMINAL'AND 'BOMBIST',AT LEAST AS THE FRENCH AUTHORITIES LIKE TO DECLARE.+  
ANA

Aus einem Brief von Abdo Sarkis, Militant in der Farl:

sie schreibt: "Da der französische Staat effektiv die Rolle des internationalen Gendarmen für den Imperialismus spielt, da es ein Staat ist, der einen historisch-bedingten Krieg gegen seine Kolonien und Ex-Kolonien führt, da er in diesem Fall (des Libanons) objektiven Anteil an Seite der libanesischen Faschisten und Zionisten hat, die mein Volk massakrieren. Hinzu kommt, dass er einen arabischen Militanten des libanesischen Widerstands ohne Beweise gefangen hält, so kann man sagen, dass allein der französische Staat verantwortlich ist für das was in Paris geschieht."

## Über die Liquidierung eines Instruments des Klassenfeindes

Solange die Zusammenarbeit mit der bewaffneten Macht des Kapitals immer noch eher toleriert wird als eine politische Meinungsverschiedenheit, privat geduldet wird, was man politisch längst verurteilt hat - solange wird es Verräterei geben. Ohne den Liberalismus innerhalb der Linken zu kritisieren können wir die Verräterei nicht abschaffen. Verräter müssen aus den Reihen der Revolution ausgeschlossen werden. Toleranz gegenüber Verrätern produziert neuen Verrat. Jede revolutionäre Bewegung muss sich mit der Problematik der Bespitzelung und des Verrats befassen, will sie nicht schon in den Ansätzen ihrer Arbeit erstickt und liquidiert werden. Auseinandersetzung kann und darf hier nicht heissen, wie die Katzen um den heissen Brei zu schleichen. Zu lange hat die gesamte linke Bewegung dem Verrat ohnmächtig gegenübergestanden!

advertentie/annonce/advertisement/annonce

**Naam:** Peter BORMANS  
**Name:**  
**Nom :**  
**Name:**  
**Adres :** Huybrechtsstr.13  
**Address:**  
**Adresse:**  
**Adresse:**  
**Woonplaats:** Antwerpen  
**Residence :** Antwerp  
**Domicile :** Anvers  
**Wohnsitz :** Antwerpen  
**Telefoon :** 03-2352769  
**Telephone:**  
**Téléphone:**  
**Telefon :**

**Beroep :** Smeris  
**Profession:** Cop  
**Profession:** Flic  
**Beruf :** Bulle



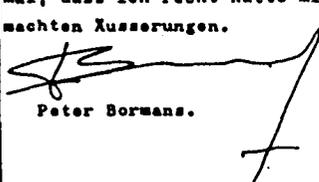
Antwerpen, den 3. November 1986.

Vor einigen Tagen erhielt ich Ablichtungen von den in der 'Knipselkrant' erschienenen Anzeigen, worin behauptet wird, dass ich ein Bulle sei, und worin ein kaum verhüllter Aufruf stand mich zu exekutieren oder die Knie zu zertrümmern. Weil diese Mitteilungen teilweise auf deutsch abgefasst waren, schreibe ich auch diese Antwort auf deutsch.

Darf ich Sie fragen Ihren Lesern mittels Veröffentlichung dieses Briefes in Ihre nächste Nummer mitzuteilen, dass ich diese Beschuldigung schärfstens ablehne und verneine : nie habe ich für einen kapitalistischen Geheimdienst oder sonstigen Bullendienst gearbeitet und ich werde das auch nie tun.

Deshalb kann diese Beschuldigung nur seitens der belgischen Bullenorganisation 'Ligne Rouge', mit deren Mitglieder ich einige Monate lang in Verbindung gewesen bin, stammen. Ich habe jeden Kontakt zu dieser Gruppe verbrochen nachdem ich herausgefunden habe, dass für einen Kern von 6 Personen wenigstens 3 für irgendwelchen Bullendienst arbeiten. In dem Interview mit der belgischen Wochenschrift 'Humo', dem Sie mein Foto entnommen haben, habe ich das teilweise erklärt.

Der einzige Grund weshalb jemand mich ein Bulle nennen kann ist deshalb nur Rache. Und die Schärfe der Reaktion, sowohl wie die gewählte Methode - die ich nur als brutal faschistisch umschreiben kann - beweisen noch einmal, dass ich recht hatte mit den meisten im obenerwähnten Interview gemachten Äusserungen.

  
Peter Bormans.

### BELONING REWARD RECOMPEN

Voor diegene die als een stuurt waarin bericht wordt - de executie van Peter - het verbrijzelen van de De goede inzender wordt ment op de Knipselkrant.

Belohnung für denjenigen Zeitungsbericht schickt

- die Exekution von Peter BORMANS
- das Zertrümmern der Knie von Peter BORMANS.

Der gute Zusender wird belohnt mit einem lebenslangen-gratis Abonnement auf De Knipselkrant.

Peter Bormans: "Hinter den CCC stecken Bullen und ich kenne sie."  
Humo 25.9.86 Interview - die wichtigsten Teile daraus.

Am 4. Juli dieses Jahres wurde Bormans im Zusammenhang mit den CCC verhaftet. Die Anklage gegen ihn lautete, dass er während seiner Arbeit im Rechnungshof Koplen für CCC und Ligne Rouge gemacht hätte.

Wie landet ein ruhiger, überlegender 37jähriger Beamter aus Limburg wegen terroristischer Aktivitäten in den Knast? Laut Bormans ist da nur eine Antwort möglich: Die Polizei hat das aus Rache gemacht, weil ich Infiltranten der Bullen entlarvt habe."

Bormans: "Ich kann nicht verheimlichen, dass ich Sympathie für bestimmte Aktionen der CCC hatte, sowie die gegen Silbergaz (...) Aber als ich Ligne Rouge kennenlernte und die konkreten Resultate ihrer Aktionen sah und vor allem als ich anfang ihre Texte zu lesen war meine Sympathie schnell verschwunden."

"In bestimmten Situationen kann ich mir vorstellen Bomben zu legen, z.B. während einer Besetzung oder in einem Regime wie das von Pinochet in Chile, wobei wichtige Unterteile des jeweiligen Apparats anvisiert werden müssten..."

Aber hier wird nur auf rein symbolische Objekte gezielt, das einzige was erreicht wird, ist, dass der Justizminister sein Abhörsgesetz damit begründen kann und dass die Rijkswacht verstärkt wird."

Humo: "Sie waren doch der Mann, der auf dieser emotionalen und bissigen Pressekonferenz von der Vereinigung von Freunden und Angehörigen der kommunistischen Gefangenen APAPC, den Journalisten in holländisch geantwortet hat?"

Bormans: "Sie müssen einen Unterschied machen zwischen den CCC und Ligne Rouge auf der einen Seite und der Vereinigung APAPC. Die Leute von den CCC kenne ich gar nicht. Mit dem Kollektiv LR, das die CCC Texte in der gleichnamigen Zeitung abdruckte, habe ich Kontakt gehabt, aber nach meiner Verhaftung habe ich die Kontakte beendet."

"Innerhalb der Vereinigung, in der ich gearbeitet habe, gibt es grösstenteils sympathische apolitische Leute. Verwandte und Freunde der Gefangenen, die mit den besten Absichten beseelt sind."

Humo: "Was war ihr Beweggrund in der Vereinigung zu arbeiten?"

B.: "...ich dachte am Anfang der Bombenkampagne, dass es sich vielleicht um Manipulation gehandelt hätte - so habe ich gedacht, warum keinen Kontakt suchen, um auf diese Weise zu sehen was dahinter steckt. Vor allem bei den Leuten die sich im Umfeld befinden, weil ich davon ausgehe, dass das diejenigen sind, die manipulieren und bei Aktionen nicht verhaftet werden."

Humo: "Soetwas nennt man Infiltration bei der Polizei."

B.: "Ich will es nicht Infiltration nennen. Infiltration heisst, dass man auf eine geplante und zielgerichtete Weise in die Gruppe, im Auftrag einer anderen Gruppe, eindringt und das war sicher nicht der Fall. Aber wenn man die Wahrheit von solchen manipulierten Gruppen mitbekommen will, muss man sich anstrengen. Man muss sich informieren, umgehen können mit den Leuten und sich nach den wichtigsten Personen innerhalb der Gruppe umsehen; denn das sind die, welche die meisten Informationen haben und die die Gruppe bestimmen und die auch als Spitzel interessant sein können. So kann man herausfinden wie sie zu Geld kommen, welche Standpunkte sie vertreten und wen sie treffen."

H.: "Was sind die Ergebnisse in Bezug auf die CCC?"

B.: "Ich bin überzeugt davon, dass extrem Rechte hinter den CCC stecken und dass LR ein Bullennest ist, und dass LR und CCC einfach dasselbe ist. Ich kenne 2 Leute aus der Organisation, wovon ich ganz sicher bin, dass einer für die Rijkswacht und ein anderer für den Militär Sicherheitsdienst arbeitet."

H.: "Können Sie das bitte wiederholen."

B.: "Ich will natürlich nicht sagen, dass jeder von LR Bomben legt, für die Polizei arbeitet und ein Nazi ist; aber genauso wie bei WNP (Westland New Post) ist es eine sehr kleine Gruppe, wovon der Kern aus Bullen besteht. Übrigens hat es mich gewundert, dass offenbar keiner von der Presse über die bizarren Artikel in der ersten Nummer von LR 1983 gestolpert ist. Unter der Schlagzeile "Auschwitz ou le grand alibi" wird dort seitenlang auf subtile Weise versucht die Naziverbrechen zu verteidigen."

In derselben Ausgabe gibt es einen total gefälschten Text von Lenin über Partisanenkrieg, wo die Teile weggelassen wurden, aus denen deutlich wird, dass Aktionen wie die CCC sie in Belgien macht nicht rechtmässig sind (...)"

H.: "Wie sind Sie zum Kollektiv gekommen?"

B.: "Um die Zeit der Verhaftungen von Carette und Konsorten habe ich einen Brief zum Postfach geschickt, sowie einige Ausgaben bestellt. Ich habe sie bekommen, zusammen mit einem guten Rat meine Stadt voll mit Parolen zu bemalen (...)"

Provokationen konnte man oft während der Versammlungen der LR hören. Zufälligerweise waren es immer dieselben, die sie formulierten. Z.B. waren die Mitglieder des Kollektivs wütend, weil sie nicht mit den Genossen im Knast korrespondieren können. "Suchen wir Dynamit und legen wir eine Bombe bei dem Knast" war ein Vorschlag von jemand."

H.: "Das beweist noch nicht viel."

B.: "Ich habe auch andere Beweise. Es hat sich herausgestellt, dass die Polizei von einer Menge ziemlich intimer Sachen gewusst hat, die sie nur aus der Gruppe wissen könnte. So ist meiner Meinung nach die Verhaftung von Pierre Vos total anders gelaufen, als sie durch die Presse wiedergegeben wurde. Er wurde bei einer sogenannten Routinekontrolle angehalten. Aber in Wirklichkeit war seine Verhaftung ein Theaterstück, aufgesetzt durch die Gerichtspolizei wofür sie die Gemeindepolizei gemietet hatten. Vos wurde festgenommen nachdem er aus seiner k.W. kam. Wer spornt so einen Jungen an, mit einer Knarre und gefälschten Papieren auf die Strasse zu gehen? Nach meiner Meinung ist er einfach verraten worden, und als ich nachforschte wollte keiner von LR mir sagen, wer die Adresse der k.W. von dem Jungen kannte. Ich bekam wohl rassistische Aussagen über seine jüdische Herkunft zu hören."

H.: "Wie verlief Ihre Verhaftung?"

B.: "Am 1. Juli abends kam eine wichtige Person von LR zu mir nach Hause in mein Zimmer in Schaarbeek - übrigens auf meine eigene Aufforderung. Ich habe der Person erzählt, dass ich aus verschiedenen Gründen annehme, dass die für die Polizei arbeitet, auf grund der Beweise, die ich habe. Zum Beispiel hatte diejenige einen guten Arbeitsplatz sausen lassen, um zu LR zu gehen, was natürlich jedermans Recht ist, aber sie hat über ihre Entlassung gegenüber der Gruppe gelogen, ich habe das bei ihrem früheren Arbeitgeber nachgeforscht (...) Drei Tage später wurde ich verhaftet. (...)"

H.: "Wie lautete genau die Anklage?"

B.: "Bandenformierung und Diebstahl gegen den Staat. Aber ich habe niemals Kopien für LR oder die CCC während meiner Arbeit gemacht. Ich habe ausschliesslich übersetzt - nicht während meiner Arbeit, das muss klar sein - für die Vereinigung der Angehörigen und auch einen Text von Frédérique Oriach für LR. Das letzte hatte ich eigentlich für mich selber gemacht, weil man einfacher durchblicken kann bei solchen Wirrköpfen, wenn man sie übersetzt, statt einfach zu lesen. Der Franzose Oriach, einer von den Gurus von den CCC, nennt sich selber Marxist-Leninist, aber wenn man ihn mit Aufmerksamkeit liest, ist jedes revolutionäre Attentat für ihn eine gute Sache, weil dies die Demokratie destabilisiert. Wenn du dann weisst, dass auch Neo-Nazis sich revolutionär nennen und Anschläge verüben...."

(...)

H.: "Was sind Ihre Gedanken gewesen während der Tage Ihrer Verhaftung?"

B.: "Nicht viel, eigentlich war ich nicht unzufrieden (lacht). Im Grunde genommen habe ich den schönsten Beweis dafür bekommen, dass ich Recht habe. LR und die CCC sind nichts anderes als eine Bullenorganisation. Und die vier Gefangenen Opfer einer Manipulation. Und noch wichtiger: die Rijkswacht muss seit Januar 1985 im Bilde gewesen sein, über alles was die CCC gemacht oder nicht gemacht haben. Eine parlamentarische Kommission über die Rolle der Rijkswacht innerhalb der CCC-affaire würde deswegen ganz nützlich sein."

Aus dem oben stehenden dürfte deutlich sein, dass P.B. sich objektiv funktionalisiert für die Ziele der psychologischen Kriegsführung. P.B. ist also kein Bulle in dem Sinn eines bezahlten Bullens oder Infiltranten; aber ein politischer Feind. Die Lösung liegt nicht in dem Liquidieren oder die Knieen zertrümmern von Verrätern, dies ist nebensächlich. Die Lösung des Problems, das (in diesem Fall) durch P.B. enthüllt wurde, ist die Änderung des Kollektivs, das heisst die Gewinnung einer elementaren, kollektiven, politischen und militanten Haltung.

Es kommt immer darauf an zu überlegen wo sie uns Unrecht antun können, anders gesagt, überlegen welche unsere Schwächen sind, die ihre Kraft ausmachen. Das hindert aber nicht daran, dass es jetzt Zeit wird mit dem Problem Verrat politisch-militär statt nur politisch um zu gehen. Es ist absolut notwendig das Problem politisch zu analysieren aber damit sind die polizeilichen oder politischen Feinde noch nicht im Jenseits. Die politische Analyse ist für jeden revolutionären Militant verpflichtet, die militärische Aufgabe für diejenigen, die nach einer reinlich genauen "Polizei"-Untersuchung und mit grosser politischer Verantwortung, das politische Urteil militärisch ausführen. Dazu sind Fakten notwendig.

Was das, durch RVF/Knipselkrant verbreitete Plakat betrifft:

Obwohl es für den Staat nicht opportun ist die revolutionäre Presse jetzt zu vernichten, ist diese ganze Diskussion uns egal. Nicht die bürgerlichen Gesetze bestimmen unsere Orientierung, sondern unsere Ziele, der Kampf für den Kommunismus.

Besse

Für diejenigen, für die die Numerierung der Seiten nicht ganz klar ist, also die, die von hinten nach vorn lesen, kommt der politische Inhalt der Aktion auf keinen Fall rüber. Denjenigen möchten wir empfehlen mal die Seiten 1491, 1492, 1493 zu lesen. Vergleichen mit Sensationsfotos über Bologna oder das Oktoberfestattentat, so wie Aufgeilen an einer Leiche, lassen wir für die Verantwortlichkeit dieser Typen selber; auf diesen freudianischen Projektions-Blödsinn lassen wir uns nicht ein.

# КРЕСТЬЯНИН!

ИДИ НА СБОРНЫЙ ПУНКТ ВЗЯТЬ  
КРАСНЫЙ ШТЫК, ЧТОБЫ ВОЗЗИТЬ  
ЕГО В БРЮХО МИРОВОГО  
ЗВЕРЯ - КАПИТАЛА.



# Eine Front — welche Front?

## Zur Entwicklung des internationalen Terrorismus

Aus dem Staatsschutzblatt 'Arbeiterkampf' (17.11.86)  
entnommen, Sprachrohr des BKA

6.9.86: Massaker in einer Synagoge in Istanbul — 21 Tote, arabisch-afrikanischen Imperium.

AK

"Zwischen uns und dem Feind einen klaren Trennungsstrich ziehen."  
Wir möchten daran erinnern:

### Die Morde von Abu Nidal

Die Liste der blutigen Aktivitäten, die sich direkt oder vermutungsweise mit dem Namen Abu Nidal verbinden, ist lang. Sie gibt Rückschlüsse auf die politische Funktion und Strategie von Abu Nidal.

Daß der Verdacht einer Beteiligung Israels an der Firma Abu Nidal niemals verstummt ist, hat dennoch gute Gründe. Ein wesentliches Argument für diesen Verdacht ist die Tatsache, daß Israel (bzw. genauer gesagt, jene Kräfte Israels, die von der Regierung Begin repräsentiert werden) den Hauptnutzen der im Namen Abu Nidals betriebenen Strategie hat. Das ist oben schon begründet worden. Hinzu kommt, daß Abu Nidal zwar gern den radikal-entschlossenen, furchtlosen Kampf gegen Israel im Wappen führt — aber daß von allen Anschlägen, die ihm zugeschrieben werden, nur e i n e r sich überhaupt gegen einen Funktionsträger oder eine Einrichtung Israels richtete.

Massaker gegen Synagogen wie in Istanbul sind sozusagen ein Markenzeichen der Gruppe, so im August 81 in Wien (2 Tote, 18 Verletzte), im Oktober 81 in Antwerpen (3 Tote, über 100 Verletzte), im September 82 in Brüssel (4 Verletzte), im Oktober 82 in Rom (1 Toter, 34 Verletzte).

Mit solchen provozierenden Bluttaten, mit einer langen Reihe von Morden an verhandlungsbereiten Politikern der PLO, mit den Terroraktionen auf den Flughäfen von Wien und Rom im Dezember 85, geht die Abu-Nidal-Gruppe seit ihrer Abspaltung 74 gegen die verhandlungsbereiten Kräfte der PLO vor, sollen die Verhandlungen torpediert und soll die PLO zugleich international ins Abseits gebracht werden. Auf dieser Linie hätten auch die aktuellen Massaker eine gewisse Logik, um die PLO nach der Niederlage 82 vollends in die Isolation zu drücken und neuerliche Verhandlungsinitiativen zu torpedieren.

Auch die antisemitische Ausrichtung der FARL würde in dieses Bild passen. Andererseits hat die Abu-Nidal-Gruppe niemals Anschläge gegen US-Einrichtungen oder Personen unternommen.

Die öffentliche Legitimation der Liquidationsstrategie durch die USA und Israel nach Karatschi/Istanbul zielt darauf, die Ernte dieser Entwicklung einzubringen, indem die so entstandene undefinierbare terroristische Bedrohung erstens propagandistisch zur Difamierung jeder Art von antimperialistischem Befreiungskampf, zweitens als Vehikel zur angestrebten endgültigen Enthauptung des Widerstands benutzt wird. Dagegen hat weder der palästinensische, noch nationaler arabischer Widerstand, erst recht natürlich nicht die selbst von ihren eigenen politischen Ausgangsvorstellungen weit abgerutschte RAF *militärisch* etwas zu setzen.

Im Vordergrund kann daher nur die politische Auseinandersetzung um Ziele und Methoden um imperialistische wie auch antiimperialistische Politik stehen, wenn mensch neue Mitkämpfer, zumal für den bewaffneten Kampf gegen die imperialistische Unterdrückung gewinnen will.

Die Definitionen der RAF von der „gleichzeitigkeit der kämpfe weltweit“, der „westeuropäischen guerilla als abschnitt und funktion des internationalen klassenkriegs“ usw. beinhalten die Vorstellung, daß jede bewaffnete Aktion, jeder terroristische Anschlag, sofern sie nicht eindeutig faschistischen Ursprungs sind, per se und spontan antiimperialistisch und ein Teil der antiimperialistischen Front seien. Angesichts der zynischen Blutspur des internationalen Terrorismus ist diese Vorstellung bestenfalls blind.

Bei den Massakern in Frankreich haben wir jetzt *erstmal*s die Situation, daß eine sich als antiimperialistisch und revolutionär bezeichnende Gruppe wie die FARL welt-öffentlich und explizit erklärt: Wir erklären *der Bevölkerung* den Krieg. Jeder Franzose ist unser Ziel. — Das ist, wie die RAF sagen würde, eine „projektion der imperialistischen psychologischen kriegsführung“, die plötzlich als Realität ins Leben tritt, wobei es sehr wohl sein kann, daß es auf Umwegen die Imperialisten selbst sind, die diese Projektion aus der Welt der Propaganda in das wirkliche Leben befördert haben, um mit dem Terrorismus zugleich die PLO, darüberhinaus generell antiimperialistische Befreiungsbewegungen und speziell ihre bewaffneten Formationen in den Augen der Metropolenbevölkerung gründlich zu desavouieren. Das wird sich nach Lage der Dinge allerdings möglicherweise nie aufklären lassen.

Ob der syrische Geheimdienst über die Aktivitäten der FARL im Detail unterrichtet war, bleibt der Spekulation überlassen, ebenso wie die Tatsache angeblicher Kontakte zu europäischen Gruppen. Sicher ist nur, daß die Aktivitäten der FARL geheimdienstlich kein Geheimnis waren — weder für „westliche“ noch für andere Dienste. Hieraus ließe sich alles und nichts ableiten. Bedenkenswert scheint nur, daß eine kleine Gruppe wie die FARL, von der zudem ein Teil bereits in europäischen Knästen sitzt, kaum aus eigener Kraft in der Lage gewesen sein dürfte, eine derartig konzentrierte Aktivität über einen so langen Zeitraum zu entfalten.

Bleibt schließlich noch die Forderung der FARL nach Freilassung des wegen des Anschlags auf den Flughafen Orly im Juli 83 verurteilten Warodschan Garbadschan. Das führt auf die „armenische Spur“. Außer der Pariser Erklärung der PLO gibt es keine aktuellen Hinweise auf eine aktive Rolle der „Armenischen Befreiungsarmee“ in der internationalen Terror-Szene und ihre Verbindungen zur FARL und Syrien.

Aber die blutigen Anschläge armenischer Terroristen auf türkische diplomatische und sonstige Einrichtungen in Europa und USA seit Mitte der 70er Jahre sind mehr als berüchtigt.

Das Vorgehen der ASALA-Kommandos zeigt eine ähnliche Handschrift wie die FARL-Attentate: Bomben in der Züricher Bahnhofshalle, Bomben in einem Lausanner Kaufhaus, besondere Spezialität: Massaker im zivilen Flugverkehr mit der Türkei, so in Orly, so schon ein Jahr zuvor (August 1982) im Flughafen von Ankara, 9 Tote, 17 Verletzte. Der Verhaftung des ASALA-Kommandos von Orly folgte eine ganze Welle von blutigen Attentaten auf französische Einrichtungen in Europa durch ein „Kommando Orly“.

## Die Verantwortung der PKK

Die PKK ist die Hauptverantwortliche für die eingetretene Eskalation. Sie hat in ihrem Zentralorgan die ideologische Grundlage ihrer Mord- und Terrorpraxis gegen andere Linke prahlerisch und unmißverständlich vorgetragen.

Der Verdacht liegt nahe, daß die spezielle Sympathie, die gerade die PKK bei den „Antiimpis“ genießt, nicht einfach darauf zurückzuführen ist, daß die PKK einen bewaffneten Kampf führt. Das tun andere Gruppen auch, die trotzdem weit niedriger in der Achtung unserer „Antiimpis“ rangieren. Die besondere Nähe scheint sich über die Art und Weise herzustellen, mit der die PKK alle Welt zu „Agenten und Verrätern“ erklärt und daraus gelegentlich blutige Konsequenzen herleitet. Die Neigung, die gesamte legale Linke einfach als Teil des Schweinesystems einzuordnen, war bei den „Antiimpis“ schon immer vorhanden. Es wäre nicht einmal verwunderlich, wenn selbst die Mörderbande Abu Nidals, die in den letzten 10 Jahren systematisch Funktionäre der PLO „liquidiert“ und damit Israel einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat, in hiesigen Kreisen auf heimliche Bewunderer zählen kann. Nicht umsonst begeistert man sich schließlich für Ghadafi, dessen Politik gegenüber den Befreiungsbewegungen eher provokatorisch als hilfreich ist, und der natürlich auch Abu Nidal unterstützt.

**„die PKK hat sich aus der ml-sektierer-ecke zu einer nicht ungefährlichen sekte entwickelt, die nach dem scheitern ihrer kämpfer in kurdistan nun in europa gegen 'verräter' zu felde zieht“ (alle zitate ak 268).**

Objektiv funktionalisiert AK/KB sich für die Ziele des BKA/BAW, für die Verbreitung der Lügen über revolutionäre Organisationen wie der RAF, ASALA, FATAH R.C., FARL usw. Sie versuchen eine Spaltung zu machen zwischen den Linken und den bewaffneten revolutionären Organisationen. Wenn wir einen Artikel aus dem AK entnehmen, dann nur wegen der objektiven Fakten und nicht um die politische Intention, oder um die psychologische Kriegsführung dem Feind wieder zu geben, genauso wie wir Artikel aus der Taz/Welt entnehmen. Mit Organisationen wie KB/AK haben wir nichts am Hut, bzw. wollen wir überhaupt keine offene, revolutionäre Diskussion angehen.